

## Szenen von Widerspenstigkeit

Geschlecht zwischen Affirmation, Subversion und Verweigerung

von

Ilka Borchardt, Anne Brüske, Sabine Fuchs, Ruth Hess, Katrin Kämpf, Matthias Mergl, Melanie Plößer, Julia Riegler,  
Ingrid Simson, Kathrin Zehnder, Andrea Zimmermann, Aglaia Wespe, Isabel Miko Iso, Kathrin Zehner

1. Auflage

[Szenen von Widerspenstigkeit – Borchardt / Brüske / Fuchs / et al.](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

campus Frankfurt am Main 2011

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 593 39451 0

## Leseprobe

Szenen von Widerspenstigkeit: Geschlecht zwischen Affirmation, Subversion und Verweigerung  
Anne Brüske, Isabel Miko Iso, Aglaia Wespe, Kathrin Zehnder, Andrea Zimmermann

Die William Shakespeare zugeschriebene Komödie *Der Widerspenstigen Zähmung* (*The Taming of the Shrew*, 1632) ist heute – zumindest dem Titel nach – allseits bekannt. Sie inszeniert die Geschichte einer sich dem Schicksal ihres Geschlechtes verweigernden, »widerspenstigen« Jungfrau, die »gezähmt« auf den Pfad von weiblicher Subordination und Selbstverleugnung zurückgezwungen wird. Uns interessieren im Folgenden nicht Vorgänge der Zähmung, sondern die Momente der Widerspenstigkeit, die durch solche Disziplinierungsmechanismen ausgelöst werden: Wie lassen sich Widerspenstigkeit und Irritationsmomente, die die Figur der Kate sowohl innerhalb der Fiktion als auch bei zeitgenössischen Leser\_innen hervorruft, wissenschaftlich fassen? Und was kann der Begriff der Widerspenstigkeit in Bezug auf Geschlecht und die Geschlechterforschung leisten?

Widerspenstigkeit, so Ute Vorkoeper (2000), lässt sich als das beschreiben, »was sich nicht fügt, was sich nicht glätten lässt. Eine dumme Haarsträhne oder eine Falte, die sich unerwünscht aufgeworfen hat und nur mit besonderen Mitteln, mit technischem Aufwand oder mit Desinteresse zu bewältigen ist. Oder aber mit Humor.« Interdisziplinäre Analysen gegenwärtiger Prozesse in den Geschlechterverhältnissen konstatieren als besonderes Kennzeichen eine paradoxe Gleichzeitigkeit von Persistenz und Wandel (vgl. Maihofer 2007: 282 ff.). Auch die jeweiligen Aktualisierungen von Geschlecht, durch die sich die Geschlechterordnung herstellt, finden in einer vielschichtigen Dynamik von intendierter oder erzwungener Affirmation, Irritation und Subversion der hegemonialen Geschlechternormen statt. Diese werden somit als »(un-)geschriebene Gesetze überliefert, fortgeführt und neu geschrieben« (Binswanger/Bridges/Schnegg/Wastl-Walter 2009: 11). Widerspenstigkeit eignet sich als zentraler Begriff, da er es erlaubt, sowohl diese paradoxe Gleichzeitigkeit gegenläufiger Prozesse (vgl. Engel 2009: 118) als auch deren Dialektik, das Umschlagen ein und derselben Bewegung in ihr Gegenteil (vgl. Maihofer 2007: 301), in den Blick zu nehmen.

Widerspenstig erscheint bisweilen auch die Geschlechterforschung selbst, wenn es um ihre Etablierung in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen oder als eigenständiges transversales Fach geht, das sich nicht ohne weiteres in den etablierten Fächerkanon einfügen lassen kann oder mag. In der Schweiz werden Geschlechterstudien besonders seit Beginn der 2000er Jahre auf Bundesebene durch die Einrichtung von Forschungszentren institutionalisiert. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem im Rahmen des Netzwerks der Graduierten-kollegien Gender Studies Schweiz ein interuniversitäres und interdisziplinäres Ausbildungsprogramm zur Verfügung steht. Der vorliegende Sammelband ist aus dem zweiten Basler Graduiertenkolleg »Gender in Motion. Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen« (2005–2008) hervorgegangen. Damit knüpft er an Erträge früherer oder gleichzeitig laufender Graduiertenkollegien an, wie zum Beispiel an die Sammelbände *Gender in Motion: Die Konstruktion von Geschlecht in Raum und Erzählung* (2007) oder *Gender Scripts. Widerspenstige Aneignungen von Geschlechternormen* (2009).